

Abschluss-Controllingbericht zur Reflexion des Projektfortschritts

Controllingberichte dienen einerseits dem Projektteam als Grundlage zur laufenden Reflexion und Optimierung des Projektes. Andererseits werden diese FGÖ-intern zur Bewertung des Projektfortschritts sowie für den Soll-Ist-Vergleich des im Projektantrag beschriebenen Konzepts gegenüber der tatsächlichen Projektumsetzung genutzt. Controlling- bzw. Reflexionsberichte sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt.

Nach einem Soll-Ist-Vergleich (Teil 1) befasst sich ein weiterer Abschnitt (Teil 2) mit den Qualitätskriterien/Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sowie der Ziel- und Zielgruppenerreichung.

Projektnummer	3125
Projekttitle	Dreiländertagung feel-ok
Projektträger	Styria vitalis
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	11.11.2019–30.06.2020
Berichtszeitraum	11.11.2019–30.06.2020
Autoren/Autorinnen	Antonia Köck, MA, Mag ^a Dr ⁱⁿ Inge Zelinka-Roitner
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	antonia.koeck@styriavitalis.at
Weblink/Homepage	https://styriavitalis.at/angebote/dreilaendertagung-feel-ok/
Datum	29.07.2020

Teil 1 – Soll-Ist-Vergleich

Querverweise auf Anhänge ersetzen nicht die Angaben im Bericht!

1. Zeitplan/Meilensteine

Beschreiben Sie zusammenfassend den geplanten vs. den tatsächlichen Projektablauf im Berichtszeitraum und begründen Sie gegebenenfalls zeitliche sowie auch inhaltliche Änderungen und Verschiebungen. Im Falle von Änderungen laden Sie bitte einen aktuellen Projektablaufplan im Projektguide hoch und stellen die Änderungen nachvollziehbar dar (z.B. unterschiedliche farbliche Kennzeichnung).

Projektphasen, Arbeitspakete & Meilensteine	Datum Meilenstein	2019		2020					
		November	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
1. Projektphase: Planung der Tagung									
Planung des Programms und der Workshopthemen									
Festlegung des Veranstaltungsortes, der Verpflegung und des Rahmenprogramms									
Anfrage und Festlegung der ReferentInnen und RednerInnen									
Förderanträge									
Budgeterstellung									
Erstellung und Versand der Tagungseinladung									
Tagungseinladungen sind ausgesendet (MS 1)	MS 1: 15.12.2019								
Anmeldungsmanagement									
Detailabstimmungen mit SUPRO und ReferentInnen									
Vorbereitung der Tagungsunterlagen (Programm, Feedbackbogen)									
2. Projektphase: Tagungsdurchführung und -nachbereitung									
Tagung wurde durchgeführt (MS 2)	MS 2: 10.-11.03.2020								
Öffentlichkeitsarbeit (Styria vitalis Website, Facebook)									
Auswertung der Feedbackbögen									
Berichtslegung für Fördergeber									
Abrechnung mit Fördergebern									
Projektbericht und -abrechnung sind erstellt (MS 3)	MS 3: 30.06.2020								

Der Projektablauf konnte wie geplant stattfinden. Es waren keine zeitlichen oder inhaltlichen Änderungen notwendig.

2. Projektstruktur/-rollen

Stellen Sie die Entwicklungen und gegebenenfalls Veränderungen im Projektaufbau und bei den Projektrollen (handelnde Personen, Gruppen, etc.) dar. Im Falle von Änderungen laden Sie bitte einen aktualisierten Projektrollenplan hoch und stellen die Änderungen nachvollziehbar dar (z.B. unterschiedliche farbliche Kennzeichnung).

Die Projektrollen haben sich leicht verändert:

Mag.^a Karin Reis-Klingspiogl (Styria vitalis, Geschäftsführung) nahm nicht an der Tagung teil, da der von ihr geleitete Workshop „Öffentlichkeitsarbeit für und Verbreitung von feel-ok (Ideenpool)“ nicht angeboten wurde. Bei der Workshopanmeldung im Vorfeld, hatten sich sechs TeilnehmerInnen für den Workshop angemeldet und es wurde entschieden, dass dieser aufgrund der geringen Anmeldungen nicht stattfinden soll. Sie wurde in der Begrüßung von Mag.^a Dr.ⁱⁿ Inge Zelinka-Roitner vertreten.

Laura Hogenmüller, BA (feelok Deutschland) nahm ebenfalls nicht an der Tagung teil, da sie kurzfristig nicht mehr für feelok Deutschland arbeitete. Ihre Aufgabe als Leiterin von feelok Deutschland wurde von Dipl. Päd. Sabine Lang übernommen, die an der Tagung teilnahm.

Der aktualisierte Projektrollenplan wurde im Projektguide hochgeladen (Änderungen in roter Schrift).

TEIL 2 – Qualitätskriterien/Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sowie Ziel- und Zielgruppenerreichung

Querverweise auf Anhänge ersetzen nicht die Angaben im Bericht!

3. Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Ein fairer Zugang zu den Ressourcen für Gesundheit, also z.B. zu gesundheitsfördernden Angeboten, bedeutet, dass grundsätzlich alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit geboten bekommen.

Bitte geben Sie an, ob ein oder mehrere Ziele Ihres Projektes explizit der Förderung von gesundheitlicher Chancengerechtigkeit gewidmet ist/sind?

Wenn ja, bitte beschreiben Sie, mit welcher Strategie das Projekt zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beitragen will (z.B. Schule in einem benachteiligten Wohngebiet auswählen, Aktivitäten und Methoden niederschwellig gestalten bzw. an Bedarfe einzelner Personengruppen anpassen, Menschen mit z.B. niedriger Bildung oder Einkommen gezielt als Zielgruppe ansprechen) und wie Sie dabei genau vorgehen.

Mit der Dreiländertagung feel-ok sollte ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den KoordinatorInnen, ImplementierungspartnerInnen und Patronatsinstitutionen von Österreich, Deutschland und der Schweiz ermöglicht werden. Ziele, Strategien, Visionen und Highlights von feel-ok in Österreich, Deutschland und der Schweiz sollten ausgetauscht, das Zugehörigkeitsgefühl der PartnerInnen zum feel-ok Netzwerk gestärkt und gegenseitiges Lernen ermöglicht werden. Dabei wurden die Inhalte, Methoden und deren Entwicklung, sowie Einsatzmöglichkeiten und die Bewerbung der Plattformen zum Thema gemacht.

Übergeordnetes Ziel der Tagung war es, einen Beitrag zu leisten, damit mit feel-ok noch besser auf die Bedürfnisse von Jugendlichen eingegangen werden kann und gleichzeitig gesundheitspolitisch notwendige Themen abgedeckt sind, um die Gesundheitskompetenz der Zielgruppe zu fördern. feel-ok zielt darauf ab, Jugendliche in der herausfordernden Lebensphase der Pubertät bei der Entwicklung ihrer Gesundheitskompetenz zu unterstützen. Das internetbasierte Interventionsprogramm stellt eine kostenlose, evidenzbasierte, unabhängige und jugendgerechte Möglichkeit dar, Informationen zu Gesundheitsthemen von Alkohol, Arbeit, Fitness & Sport bis Selbstvertrauen, Stress und Suizidgedanken sowie zu regionalen Beratungsstellen für Jugendliche zu erhalten. In Texten, Spielen, Tests und Unterrichtsmaterialien für Pädagoginnen und Pädagogen werden Gesundheitsthemen an Jugendliche kommuniziert. Darüber hinaus gibt es eigene Themenbereiche für Eltern, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Der Aspekt der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit ist somit besonders für die indirekte Zielgruppe der Tagung relevant, also Jugendliche, Eltern und MultiplikatorInnen (im schulischen und außerschulischen Bereich), die mit feel-ok arbeiten und es nutzen. Die feel-ok Plattformen sind besonders für den Einsatz in Schulen entwickelt worden, weil so alle Jugendliche mit Gesundheitsthemen erreicht werden können. Informationen sind in einfacher, jugendgerechter Sprache aufbereitet. Es geht darum feel-ok bestmöglich an die Bedürfnisse aller NutzerInnen anzupassen und die Informationen für alle verständlich anzubieten. Auf der Tagung wurden Möglichkeiten diskutiert, um sowohl die Orientierung auf feel-ok als auch die inhaltliche Qualität der angebotenen Themenbereiche zu verbessern.

Aktuelle Beispiele, wie die feel-ok Plattformen gesundheitliche Chancengerechtigkeit berücksichtigen:

- **feel-ok.at** hat eine Checkliste für die Erstellung/Aktualisierung von feel-ok Inhalten entwickelt und den PatronatspartnerInnen (zuständig für Qualität und Aktualität der Inhalte) zur Verfügung gestellt. Darin werden Empfehlungen zum Verfassen und Strukturieren von Texten (z.B.

kurze verständliche Inhalte; Fachbegriffe erklären; gendergerechte Sprache etc.) gegeben. Alle Themen folgen seit kurzem außerdem einer [einheitlichen Struktur](#) (kurze Fragen & Antworten als Einleitung; Spiele/Tests; Infotexte) damit sich NutzerInnen besser zurechtfinden können. Demnächst wird eine neue Methode veröffentlicht: Stundenbilder zu 10 Themen, die durch Fallbeispiele und Reflexionsfragen kritisches Denken und Hinterfragen fördern.

- **feel-ok.ch** hat zur besseren Orientierung die Übersicht [Themen A-Z](#) eingefügt. Damit [Arbeitsblätter](#) (zum Bearbeiten der Themen mit Jugendlichen) besser gefunden werden, wird aktuell getestet, sie zum Download direkt in Texte zu integrieren. Außerdem werden [interaktive offline Angebote](#) entwickelt, damit Themen, die für viele Jugendliche wenig interessant sind (z.B. Zigarettenprävention), auch in unruhigen Klassen mit mehr Spaß bearbeitet werden können. Jugendliche können anderen auf feel-ok auch aktiv Tipps geben, indem sie ihre [Fragen beantworten](#). feel-ok.ch bietet außerdem eigene Versionen für verschiedene Kantone an.
- **feelok.de** hat sehr ansprechende Postkarten für Jugendliche entwickelt und wird bald ein jugendgerechtes Video zum weiblichen Zyklus online stellen.

4. Aktivitäten und Methoden

Beschreiben Sie kurz und zusammenfassend die im Berichtszeitraum eingesetzten Aktivitäten und Methoden. Orientieren Sie sich dabei an den angegebenen Methoden im Projektantrag. Stellen Sie bitte dar, welche Methoden sich aus jetziger Sicht für die Erreichung der Projektziele gut oder weniger gut eignen.

Die Idee zur Organisation der Dreiländertagung feel-ok entstand im Rahmen des jährlichen österreichweiten Vernetzungstreffens der ImplementierungspartnerInnen (zuständig für Bekanntmachung der Website in den Bundesländern) im Frühling 2019. Die Idee stieß bei den KoordinatorInnen von feel-ok.ch und feelok.de, RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung und Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation, auf großes Interesse. Aufgrund der günstigen Lage und guten öffentlichen Erreichbarkeit für TeilnehmerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, wurde Götzis in Vorarlberg als Veranstaltungsort gewählt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention geplant und organisiert. Um das Interesse an der Veranstaltung abschätzen zu können, wurden von den KoordinatorInnen der drei Länder Emails an ihre jeweiligen feel-ok Netzwerke verschickt. Interessierte konnten sich über die Styria vitalis Website zur Tagung anmelden. 55 Fachpersonen haben im Vorfeld Interesse bekundet. Teilgenommen haben schließlich 42 Fachpersonen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz und 15 LehrerInnen aus Vorarlberger Schulen (am Einführungsworkshop zum Einsatz von feel-ok).

Zu den Aktivitäten im Vorfeld der Tagung und nach der Veranstaltung zählten u.a.:

- inhaltliche Planung der Tagung im Styria vitalis Projektteam, mit den KoordinatorInnen in Deutschland und der Schweiz und mit SUPRO.
- Einladung von ReferentInnen für die Vorträge und Workshops aus den Koordinationsteams der drei Länder
- Aussendungen (Vorankündigung, Einladung)
- Erstellung des Projektbudgets
- Stellen von Förderansuchen
- Organisation des Veranstaltungsorts, der Verpflegung, des Rahmenprogramms etc.
- Recherche für Workshops, Workshopentwicklung
- Einladungs- und Anmeldeungsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Nachbereitung der Tagung: Dokumentation der Tagungsinhalte, Aussendung an Teilnehme-

rInnen

- Veranstaltungsevaluation mithilfe eines Feedbackbogens
- Berichterstattung und Abrechnung mit den Fördergebern

Eckpunkte zur Dreiländertagung feel-ok: Jugendgesundheitskompetenz in Österreich, Deutschland und der Schweiz fördern

TeilnehmerInnen: 42 Fachpersonen (KoordinatorInnen, ImplementierungspartnerInnen, PatronatspartnerInnen, Interessierte) und 15 Vorarlberger LehrerInnen (am Einführungsworkshop zum Einsatz von feel-ok).

Datum: 10. und 11. März 2020

Ort: Jonas-Schlössle, Junker-Jonas-Platz 1, 6840 Götzis, Vorarlberg

Programm:

10.03.20:

13:00–13:30	Ankommen
13:30–14:00	Begrüßung durch FGÖ, DVSV, ÖPGK, Styria vitalis, SUPRO
14:00–16:00	feel-ok in Österreich, der Schweiz und Deutschland: Ziele, Strategien, Visionen, Highlights
16:00–16:30	Pause
16:30–18:00	Workshops 1, 2 und 3 parallel
ab 18:00	gemeinsames Abendessen

11.03.20:

09:00–10:00	Impulsvortrag: Gesundheitskompetenz von Jugendlichen
10:00–11:30	Workshops 1, 2 und 4 parallel
11:30–12:30	Zusammenfassung der Workshops
12:30–13:00	Offizieller Abschluss
13:00–14:00	Mittagessen
14:00–15:30	Praktischer Einsatz von feel-ok: Information und Promotion für die interessierte Öffentlichkeit
14:00–15:30	Ideenwerkstatt: Austausch der feel-ok KoordinatorInnen von Österreich, Schweiz und Deutschland

Die TeilnehmerInnen konnten an beiden Tagen jeweils einen Workshop besuchen:

Workshop 1: Social Media für feel-ok nutzen

Workshop 2: Jugendpartizipation und Methoden zur Gesundheitsförderung

Workshop 3: Potentiale von feel-ok in der Suchtprävention

Workshop 4: Gesundheitskompetenz vermitteln mit der feel-ok-Box

Ursprünglich war es geplant, einen weiteren Workshop zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit für und Verbreitung von feel-ok (Ideenpool)“ anzubieten und alle fünf Workshops an beiden Tagen parallel stattfinden zu lassen. Der Workshop wurde jedoch aufgrund der geringen Anmeldungsanzahl (die Workshop-Anmeldung erfolgte bereits im Vorfeld per Mail) nicht angeboten. Aufgrund der Anmeldungsanzahlen, wurde außerdem das parallele Anbieten von jeweils drei Workshops pro Tag als sinnvoll erachtet.

Die Durchführung der Dreiländertagung feel-ok hat sich, so wie geplant, gut für die Erreichung der Projektziele geeignet.

Welche Folgerungen ziehen Sie daraus für die (weitere) Projektumsetzung?

Die Planung und Durchführung der Veranstaltung war erfolgreich und hat sich gut für die Erreichung der Projektziele geeignet.

Diese wurde u.a. mithilfe eines Feedbackbogens evaluiert. 22 Feedbackbögen wurden retourniert. Die Organisation der Tagung (Anmeldung, Verpflegung, Räumlichkeiten...) wurde von 100 % als passend bewertet (Antwort „trifft völlig zu“). 60 % haben die Tagung insgesamt mit „sehr gut“, 40 % mit „gut“ bewertet.

5. Partizipation

Partizipation/Beteiligung hat viele Gesichter und meint Unterschiedliches. Es können drei Formen der Partizipation unterschieden werden:

- Themen, Meinungen, Wissen und Erfahrungen **einbringen** (z.B. in Diskussionsgruppen)
- wesentliche Projektschritte **mitentscheiden** (z.B. in Form einer Abstimmung, Wahl zwischen Alternativen)
- aktiv an der Projektplanung und -durchführung **mitarbeiten** (z.B. bei der Umsetzung von konkreten Aktivitäten)

a. In welchem Ausmaß hatte/n die **Schwerpunktzielgruppe/n** im aktuellen Berichtszeitraum die Möglichkeit, sich zu beteiligen? Bewerten Sie bitte das Ausmaß der Beteiligung auf einer Skala von „1=sehr stark bis 6=gar nicht“ bzw. 0=Beteiligung war nicht vorgesehen.

sehr stark

1	2	3	4	5	6
		3			

gar nicht

0

nicht vorgesehen

Bitte hier Ihre Einschätzung angeben.

Bitte reflektieren Sie WIE und WANN sich die **Schwerpunktzielgruppe/n** beteiligen konnten. Geben Sie also an, inwiefern die Schwerpunktzielgruppen bisher die Möglichkeit hatten, Themen, Meinungen, Wissen und Erfahrungen **einzubringen**, wesentliche Projektschritte **mitzuentcheiden** und/oder aktiv **mitzuarbeiten**. Bitte nehmen Sie dabei auch auf die jeweilige Projektphase (Analyse des Ausgangszustandes/Problemanalyse, Entwicklung und Planung der Strategie/n, Umsetzung von Aktivitäten, Evaluation, Verbreitung der Ergebnisse des Projekts) Bezug!

Die Zielgruppe wurde aktiv in die Planung und Durchführung der Dreiländertagung einbezogen. Dadurch konnten ihre Interessen und Bedarfe berücksichtigt werden:

- Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention geplant und wird gemeinsam organisiert.
- Die KoordinatorInnen wurden eingeladen Themenwünsche bekanntzugeben und als WorkshopleiterInnen aktiv an der Tagung mitzuwirken.
- Die praxisbezogenen Workshops luden dazu ein, Fragen zu stellen, sich einzubringen und eigene Erfahrungen mit anderen zu teilen.
- In den Pausen, beim gemeinsamen Mittag- und Abendessen und nach Impulsvorträgen, gab es viele Möglichkeiten, zur Diskussion, um Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und sich näher kennenzulernen.

Als eine Folge der Tagung sollen die Angebote auf feel-ok weiterentwickelt und auch besser an die Bedürfnisse der indirekten Zielgruppe (Jugendliche, Eltern und MultiplikatorInnen (im schulischen und außerschulischen Bereich)) angepasst werden.

b. In welchem Ausmaß hatte/n **Entscheidungsträger/innen** (z.B. Mitglieder einer Steuerungsgruppe,

Führungskräfte, Geldgeber, Bürgermeister/innen, politische Entscheidungsträger/innen) im aktuellen Berichtszeitraum die Möglichkeit, sich zu beteiligen? Bewerten Sie bitte das Ausmaß der Beteiligung auf einer Skala von „1=sehr stark bis 6=gar nicht“ bzw. 0=Beteiligung war nicht vorgesehen.

sehr stark

1	2	3	4	5	6
	2				

 gar nicht

0

 nicht vorgesehen

Bitte hier Ihre Einschätzung angeben.

Bitte reflektieren Sie WIE und WANN sich **Entscheidungsträger/innen** beteiligen konnten. Geben Sie also an, inwiefern Entscheidungsträger/innen bisher die Möglichkeit hatten, Themen, Meinungen, Wissen und Erfahrungen **einzubringen**, wesentliche Projektschritte **mitzuentcheiden** und/oder aktiv **mitzuarbeiten**. Bitte nehmen Sie dabei auch auf die jeweilige Projektphase (Analyse des Ausgangszustandes/Problemanalyse, Entwicklung und Planung der Strategie/n, Umsetzung von Aktivitäten, Evaluation, Verbreitung der Ergebnisse des Projekts) Bezug!

Teile der Schwerpunktzielgruppe sind zugleich EntscheidungsträgerInnen (v.a. die LänderkoordinatorenInnen), weshalb sich diese wie oben beschrieben beteiligen konnten.

Waren die gewählten Beteiligungsmöglichkeiten für die Schwerpunktzielgruppe/n und die EntscheidungsträgerInnen ausreichend und passend? Welche Folgerungen ziehen Sie daraus für die (weitere) Projektumsetzung?

Die Beteiligungsmöglichkeiten waren passend. Die KoordinatorInnen konnten Themenwünsche einbringen und mitgestalten und somit einen direkten Nutzen aus der Tagung ziehen. Der kleine, familiäre Rahmen der feel-ok Community wurde geschätzt.

6. Zielerreichung

Reflektieren und bewerten Sie die Zielerreichung bis zum jetzigen Zeitpunkt und was die Zielerreichung fördert oder auch behindert. Orientieren Sie sich dabei an den angegebenen Zielen im Projektantrag und geben Sie eine Einschätzung ab, ob diese Ziele im Rahmen des Projekts tatsächlich erreichbar sind, auf einer Skala von 1 „sehr gut erreichbar“ bis 6 „nicht erreichbar“. Haben Sie die Ziele inzwischen präzisiert bzw. überarbeitet, ergänzen Sie bitte jeweils die überarbeiteten Ziele im Kommentarfeld.

Ziele lt. Antrag (bzw. konkretisierte Ziele)	Ausmaß der Zielerreichung 1-6	Kommentar (verändertes oder Detailziel, Begründung für Veränderung)
Das feel-ok Netzwerk wird für die gemeinsame Arbeit gestärkt und motiviert und Austausch und Zusammenarbeit werden intensiviert	1 <u>Begründung:</u> 42 Fachpersonen und 15 LehrerInnen aus Vorarlberger Schulen nahmen an der Tagung teil. 22 Feedbackbögen wurden retourniert. Prozent-	Das Ziel blieb unverändert.

<p><u>Indikator:</u> Mindestens 35 feel-ok PartnerInnen nehmen an einer einschlägigen Tagung zum Thema teil, erfahren sich als Teil des Netzwerks, tauschen sich (in Workshops) über ihre Arbeit für und mit feel-ok aus (abgefragt im Feedbackbogen im Rahmen der Tagung)</p>	<p>werte für die Antworten „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rund 95 % konnten durch die Tagung darin bestärkt werden, Teil des feel-ok Netzwerks zu sein. • Alle sind motiviert, sich weiterhin im Netzwerk auszutauschen. • 60 % bewerten die Tagung insgesamt als „sehr gut“, 40 % als „gut“. <p>Der Feedbackbogen wurde im Projektguide hochgeladen.</p>	
<p>Die feel-ok Plattformen in Österreich, Deutschland und der Schweiz lernen voneinander und kriegen neue Impulse für die Weiterentwicklung von feel-ok</p> <p><u>Indikator:</u> feel-ok KoordinatorInnen der drei Länder nehmen teil, diskutieren, greifen Themenbereiche, Methoden, Bewertungsansätze etc. von anderen Plattformen auf, und entwickeln neue Ideen (Dokumentation im Rahmen des Austauschs der feel-ok KoordinatorInnen)</p>	<p style="text-align: center;">2</p> <p style="text-align: center;"><u>Begründung:</u></p> <p>feel-ok KoordinatorInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz nahmen an der Tagung teil. Die Strategien, Ziele, Visionen und Highlights aller drei feel-ok Plattformen wurden vorgestellt. Am 11.03. fand ein gezielter Austausch der LänderkoordinatorInnen statt (leider ohne Deutschland, siehe Anmerkung rechts).</p> <p style="text-align: center;"><u>Conclusio:</u></p> <p>Die Selbstständigkeit der drei Plattformen stellt ein Erfolgsrezept von feel-ok dar. Jedes Land entscheidet aufgrund unterschiedlicher Bedürfnisse, welche Themen angeboten werden sollen und entwickelt diese selbstständig. Bei Interesse und nach Möglichkeit können Themen und Anregungen von anderen übernommen werden. Eine gemeinsame Entwicklung wäre sehr abstimmungsintensiv und ist momentan nicht angedacht, da es verschiedene Herangehensweisen und Finanzierungen gibt (wäre aber ein spannendes Lernfeld). Das Protokoll zum KoordinatorInnenaustausch wurde im Projektguide hochgeladen.</p>	<p>Das Ziel blieb unverändert. Aufgrund einer dringenden privaten Angelegenheit, konnte Sabine Lang (feel-ok Deutschland) spontan leider nur am 10.03. an der Tagung teilnehmen und war somit nicht beim gezielten Austausch der feel-ok KoordinatorInnen am 11.03. mit dabei.</p>
<p>Die TeilnehmerInnen ziehen aus den Workshops, Diskussionen und Vorträgen im Rahmen der Veranstaltung einen konkreten Nutzen für ihre Arbeit mit und für feel-ok</p> <p><u>Indikator:</u> Subjektive Einschätzung der TeilnehmerInnen bezüglich der Nützlichkeit der Inhalte, Kompetenzerwerb, Möglichkeit des Transfers des</p>	<p style="text-align: center;">2</p> <p style="text-align: center;"><u>Begründung:</u></p> <p>22 Feedbackbögen wurden retourniert. Prozentwerte für die Antworten „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rund 90 % konnten ihr Wissen über (Jugend) Gesundheitskompetenz erweitern. • Rund 90 % konnten Anregungen für den Einsatz von feel-ok in ihrer Arbeit gewinnen. • Alle sind motiviert, feel-ok (wenn passend) in ihrer Arbeit einzusetzen. • Über 90 % bewerten die Workshopinhalte als 	<p>Das Ziel blieb unverändert.</p>

<p>Wissens in die eigene Praxis (abgefragt im Feedbackbogen im Rahmen der Tagung)</p>	<p>praxistauglich und für die Arbeit nützlich.</p> <p>Der Feedbackbogen wurde im Projektguide hochgeladen.</p>	
<p>Welche Faktoren sind aus Ihrer Sicht förderlich, welche hinderlich für die Erreichung der Projektziele?</p>		
<p>Förderliche Faktoren:</p> <p><u>Bewusste Zielgruppenauswahl:</u> Es wurden Personen eingeladen, für welche die Inhalte der Tagung von unmittelbarem Interesse sind: feel-ok Netzwerke in Österreich, Deutschland und der Schweiz; Fachpersonen, die mit Jugendlichen arbeiten; am Thema Jugendgesundheitskompetenz Interessierte.</p> <p><u>Gut erreichbarer Veranstaltungsort:</u> Aufgrund der günstigen Lage und guten öffentlichen Erreichbarkeit für TeilnehmerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, wurde Götzis in Vorarlberg als Veranstaltungsort gewählt.</p> <p><u>Kooperation mit lokaler Fachstelle vor Ort:</u> Die Tagung wurde gemeinsam mit SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention organisiert. Als Ortskundige übernahmen die KollegInnen von SUPRO die Recherche und Organisation der Räumlichkeiten, der Verpflegung und des Rahmenprogramms, sowie teilweise das Anmelde- und Veranstaltungsmanagement. Außerdem wurden die Moderation und der Workshop "Potentiale von feel-ok in der Suchtprävention" von SUPRO geleitet.</p> <p><u>Aktiver Einbezug DER ExpertInnen:</u> RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung (feel-ok Schweiz), Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (feelok Deutschland) und Styria vitalis (feel-ok Österreich) wirkten im Rahmen von Vorträgen und Workshops aktiv an der Tagung mit.</p> <p><u>Wahl eines speziellen Themas:</u> Da die Tagung speziell zum Thema feel-ok und Jugendgesundheitskompetenz veranstaltet wurde, war der Nutzen für die TeilnehmerInnen (PartnerInnen und Interessierte) direkt spürbar: Austausch, gegenseitiges Lernen, Anregungen zu Themen, Methoden, Bekanntmachung etc. Auch der kleine, familiäre Rahmen der feel-ok Community wurde geschätzt.</p>		
<p>Hinderliche Faktoren:</p> <p><u>Räumliche Distanz:</u> Trotz des sorgfältig ausgewählten Veranstaltungsorts, war die Anreise für viele Personen relativ weit. Die weite Entfernung wurde von einigen PartnerInnen, z.B. aus dem Osten Österreichs, als Grund angeführt, warum sie nicht an der Tagung teilnehmen können.</p> <p><u>Aktuelle Coronavirus-Situation:</u> Aufgrund der aktuellen gesundheitlichen Situation, nahmen nicht alle zuvor angemeldeten Personen an der Dreiländertagung feel-ok teil.</p>		
<p>Welche Folgerungen ziehen Sie daraus für die (weitere) Projektumsetzung?</p>		
<p>Die Dreiländertagung feel-ok war für alle Beteiligten eine sehr gelungene Veranstaltung. Eine Fortführung der D-A-CH-Tagung ist grundsätzlich erwünscht.</p> <p>Die Tagung ermöglichte einen intensiven Austausch zu unterschiedlichen Ansätzen, Methoden und Themenschwerpunkten in den drei Ländern sowie gegenseitiges Lernen voneinander und kann dazu beitragen, die Plattformen positiv weiterzuentwickeln.</p> <p>Eine ständige Weiterentwicklung von feel-ok ist wichtig, um die Gesundheitskompetenz von Jugendlichen zu stärken und junge Menschen dabei zu unterstützen, ihren Lebensstil aktiv und bewusst gesundheitsfördernd zu gestalten. Denn die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe ändern sich. Im</p>		

Rahmen der Tagung konnten Ansätze und Ideen für die stärkere Einbeziehung Jugendlicher in die Themenfindung und -entwicklung ausgetauscht werden. Diese können dazu beitragen, dass die Bedürfnisse von Jugendlichen auch in Zukunft getroffen werden. Gleichzeitig wurden innovative und attraktive Methoden für den Einsatz von feel-ok im Schulunterricht und in anderen Bereichen diskutiert (z.B. „Leiterspiel“, „1.2.3!“ und „Abenteuerinsel“; siehe 3. Gesundheitliche Chancengerechtigkeit). Demnächst wird von feel-ok.at mit Stundenbildern zu 10 Themen eine neue Methode veröffentlicht, die durch Fallbeispiele und Reflexionsfragen kritisches Denken und Hinterfragen fördert. Gemeinsam mit der offenen Jugendarbeit wurde außerdem das Spiel [Hopfensmoothie, Tindergarten & Discopumping](#) entwickelt.

In Österreich möchte feel-ok weiterhin die Gesundheitsziele 3 „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ und 6 „Gesundes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen bestmöglich gestalten und unterstützen“ aktiv unterstützen.

7. Zielgruppenerreichung

Reflektieren und bewerten Sie die Zielgruppenerreichung bis zum jetzigen Zeitpunkt. Orientieren Sie sich dabei an den angegebenen Zielgruppen im Projektantrag. Geben Sie bitte eine Einschätzung/Bewertung ab.

Zielgruppe(n) lt. Antrag (inkl. Zahlenangabe)	Einschätzung/Bewertung in Bezug auf die Erreichung der Zielgruppe(n)
55 Fachpersonen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz: feel-ok Netzwerke, Fachpersonen, die mit Jugendlichen arbeiten und am Thema Jugendgesundheitskompetenz Interessierte	Im Vorfeld wurde ein Mail an alle KoordinatorInnen, ImplementierungspartnerInnen (zuständig für Bekanntmachung der Websites in den Bundesländern und Kantonen), PatronatspartnerInnen (zuständig für Qualität und Aktualität der Inhalte) ausgesickt, um das Interesse an der Dreiländertagung in Erfahrung zu bringen. 55 Fachpersonen haben darauf positiv geantwortet. In weiterer Folge wurde der Termin an alle Interessierten bekanntgegeben und schließlich die Einladung (auch an weitere Einrichtungen aus dem Gesundheits-, Sozial und Bildungsbereich) verschickt. Auch die Workshopenmeldung erfolgte bereits im Vorfeld. Ursprünglich waren 53 Personen für die Tagung angemeldet. Nach einigen kurzfristigen Abmeldungen, nahmen schließlich 42 Fachpersonen daran teil. Zusätzlich wurde der Einführungsworkshop zum praktischen Einsatz von feel-ok von 15 Vorarlberger LehrerInnen aus unterschiedlichen Schultypen besucht. Das Ziel von mindestens 35 teilnehmenden Personen, wurde erreicht und die Erreichung der Zielgruppe war somit relativ gut.
Indirekte Zielgruppe der Dreiländertagung sind die NutzerInnen von feel-ok: Jugendliche, Eltern und MultiplikatorInnen (im schulischen und außerschulischen Bereich)	Eine Weiterentwicklung und Verbesserung der feel-ok Plattformen, wirkt sich auch positiv auf die Personen aus, die mit feel-ok arbeiten und es nutzen: auf Jugendliche, Eltern und MultiplikatorInnen. Im Jahr 2019 wurden die feel-ok Plattformen insgesamt 1.204.336-mal besucht.
Welche Faktoren sind aus Ihrer Sicht förderlich, welche hinderlich für die Erreichung der Schwerpunktzielgruppe/n? (Mögliche Faktoren sind etwa: Ort, Zeit, Thema, Kultur, Sprache, Erwartungen, Zu-	

gangshürden)

Förderliche Faktoren:

Bewusste Zielgruppenauswahl: Es wurden Personen eingeladen, für welche die Inhalte der Tagung von unmittelbarem Interesse sind: feel-ok Netzwerke in Österreich, Deutschland und der Schweiz; Fachpersonen, die mit Jugendlichen arbeiten; am Thema Jugendgesundheitskompetenz Interessierte

Gut erreichbarer Veranstaltungsort: Aufgrund der günstigen Lage und guten öffentlichen Erreichbarkeit für TeilnehmerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, wurde Götzis in Vorarlberg als Veranstaltungsort gewählt.

Wahl eines speziellen Themas: Da die Tagung speziell zum Thema feel-ok und Jugendgesundheitskompetenz veranstaltet wurde, war der Nutzen für die TeilnehmerInnen (PartnerInnen und Interessierte) direkt spürbar: Austausch, gegenseitiges Lernen, Anregungen zu Themen, Methoden, Bekanntmachung etc. Auch der kleine, familiäre Rahmen der feel-ok Community wurde geschätzt.

Hinderliche Faktoren:

Räumliche Distanz: Trotz des sorgfältig ausgewählten Veranstaltungsorts, war die Anreise für viele Personen relativ weit. Die weite Entfernung wurde von einigen PartnerInnen, z.B. aus dem Osten Österreichs, als Grund angeführt, warum sie nicht an der Tagung teilnehmen können.

Aktuelle Coronavirus-Situation: Aufgrund der aktuellen gesundheitlichen Situation, nahmen nicht alle zuvor angemeldeten Personen an der Dreiländertagung feel-ok teil.

Welche Folgerungen ziehen Sie daraus für die (weitere) Projektumsetzung?

Die Zielgruppen konnten gut erreicht werden. Die TeilnehmerInnen konnten darin bestärkt werden, Teil des feel-ok Netzwerks zu sein und sich weiterhin im Netzwerk auszutauschen. Eine Fortführung der D-A-CH-Tagung ist somit grundsätzlich erwünscht. Außerdem konnten die TeilnehmerInnen Anregungen für den Einsatz von feel-ok in ihrer Arbeit gewinnen und motiviert werden feel-ok (wenn passend) in ihrer Arbeit einzusetzen. Die Tagung wurde von allen TeilnehmerInnen als „sehr gut“ oder „gut“ bewertet.

8. Nachhaltigkeit

Geben Sie an, welche Schritte bis zum jetzigen Zeitpunkt gesetzt wurden, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten. Orientieren Sie sich dabei an den Qualitätskriterien zur „Nachhaltigkeit der Veränderungen“ unter http://fgoe.org/qualitaetskriterien_grundprinzipien .

feel-ok fördert die Gesundheitskompetenz von Jugendlichen seit 20 Jahren in der Schweiz, seit 15 Jahren in Österreich und seit bald 10 Jahren in Deutschland. Die drei Interventionsplattformen haben sich parallel entwickelt und teilen viele Themen und Methoden. Zugleich sind die Plattformen unterschiedlich gut mit Ressourcen ausgestattet und setzen teilweise andere Schwerpunkte.

Als internetbasiertes und mittlerweile responsives Angebot stellt feel-ok eine beliebte Quelle für Gesundheitsinformationen dar. Im Jahr 2019 wurden die feel-ok Plattformen insgesamt 1.204.336-mal besucht. Die Themenbreite und -tiefe und die Tatsache, dass verschiedene Zielgruppen adressiert und vielfältige Methoden und Arbeitsblätter angeboten werden, ist einzigartig.

Eine ständige Weiterentwicklung von feel-ok ist wichtig, um die Gesundheitskompetenz von Jugendlichen zu stärken und junge Menschen dabei zu unterstützen, ihren Lebensstil aktiv und bewusst gesundheitsfördernd zu gestalten. Denn die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe ändern sich. Im

Rahmen der Tagung konnten Ansätze und Ideen für die stärkere Einbeziehung Jugendlicher in die Themenfindung und -entwicklung ausgetauscht werden. Diese können dazu beitragen, dass die Bedürfnisse von Jugendlichen auch in Zukunft getroffen werden. Gleichzeitig wurden innovative und attraktive Methoden für den Einsatz von feel-ok im Schulunterricht und in anderen Bereichen diskutiert (z.B. „Leiterspiel“, „1.2.3!“ und „Abenteuerinsel“; siehe 3. Gesundheitliche Chancengerechtigkeit). Demnächst wird von feel-ok.at mit Stundenbildern zu 10 Themen eine neue Methode veröffentlicht, die durch Fallbeispiele und Reflexionsfragen kritisches Denken und Hinterfragen fördert. Gemeinsam mit der offenen Jugendarbeit wurde außerdem das Spiel [Hopfensmoothie, Tindergarten & Discoping](#) entwickelt.

Die Selbstständigkeit der drei Plattformen stellt ein Erfolgsrezept von feel-ok dar. Jedes Land entscheidet aufgrund unterschiedlicher Bedürfnisse, welche Themen angeboten werden sollen und entwickelt diese selbstständig. Bei Interesse und nach Möglichkeit können Themen und Anregungen von anderen übernommen werden. Eine gemeinsame Entwicklung wäre sehr abstimmungsintensiv und ist momentan nicht angedacht, da es verschiedene Herangehensweisen und Finanzierungen gibt (wäre aber ein spannendes Lernfeld).

In Österreich möchte feel-ok weiterhin die Gesundheitsziele 3 „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ und 6 „Gesundes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen bestmöglich gestalten und unterstützen“ aktiv unterstützen. Der länderübergreifende Austausch soll weiterhin (vielleicht auch im Rahmen einer weiteren Dreiländertagung) gestärkt werden. Um viele Jugendliche mit den Inhalten von feel-ok zu erreichen, hat der Einsatz in Schulen und in der Jugendarbeit eine hohe Priorität. Die bessere Verankerung von feel-ok in der Ausbildung von LehrerInnen wird angestrebt.

9. Bisherige Aktivitäten der Reflexion und Evaluation

Bitte geben Sie an, welche Aktivitäten bisher zur Reflexion/Evaluation des Projektes gesetzt wurden, und bewerten Sie, wie der Reflexions-/Evaluationsprozess bisher läuft.

(Projekte mit eingereicherter Summe < €20.000,-- können diese Frage auslassen.)

Reflexion/Selbstevaluation:

Es wurden folgende Ziele für die Dreiländertagung feel-ok formuliert:

feel-ok PartnerInnen nehmen an einer einschlägigen Tagung zum Thema teil, erfahren sich als Teil des Netzwerks, tauschen sich (in Workshops) über ihre Arbeit für und mit feel-ok aus (=> abgefragt im Feedbackbogen im Rahmen der Tagung)

feel-ok KoordinatorInnen der drei Länder nehmen teil, diskutieren, greifen Themenbereiche, Methoden, Bewerbungsansätze etc. von anderen Plattformen auf, und entwickeln neue Ideen (=> Dokumentation im Rahmen des Austauschs der feel-ok KoordinatorInnen)

Subjektive Einschätzung der TeilnehmerInnen bezüglich der Nützlichkeit der Inhalte, Kompetenzerwerb, Möglichkeit des Transfers des Wissens in die eigene Praxis (=> abgefragt im Feedbackbogen im Rahmen der Tagung)

Die Zielerreichung wurde folgendermaßen evaluiert:

- Protokollieren der Tagung
- Führen von Teilnehmerlisten, Erwartung: mindestens 35 feel-ok PartnerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz
- Verteilung eines Feedbackbogens an die TeilnehmerInnen (geschlossene und offene Fragen) und Auswertung durch das Projektteam
- Ergebnisbericht mit Zielsetzungen, Methode und Ergebnissen (Workshops, Erfahrungsaustausch)

Externe Evaluation:

(Anmerkung: Dieser Abschnitt ist von der externen Evaluation auszufüllen.)

-

Welche Folgerungen ziehen Sie (als Projektleiter/in) daraus für den (weiteren) Reflexions- bzw. Evaluationsprozess?

Die gewählten Methoden der Reflexion/Selbstevaluation (TeilnehmerInnenliste, Feedbackbogen, Dokumentation des LänderkoordinatorInnen-Austauschs) waren gut geeignet, um die Zielerreichung zu überprüfen.

Die Feedbackbögen wurden von über der Hälfte der TeilnehmerInnen retourniert. Das zusätzliche Anbieten eines Online-Feedbackbogens hätte die Quote der abgegebenen Feedbackbögen vielleicht noch erhöhen können.

10. Bisherige Lernerfahrungen sowie (Zwischen-)Evaluationsergebnisse

Fassen Sie die wichtigsten bisherigen Lernerfahrungen und ggf. Ergebnisse der Reflexion und Evaluation prägnant zusammen und stellen Sie dar, ob und welche Folgerungen Sie daraus für die weitere Projektumsetzung ziehen (z.B. neue Angebote, geänderte Veranstaltungszeiten).

Eigene Lernerfahrungen/(Zwischen-)Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation:

Die gewählte Evaluationsmethode (TeilnehmerInnenliste, Feedbackbogen, Dokumentation des LänderkoordinatorInnen-Austauschs) war gut geeignet, um die Zielerreichung zu überprüfen.

Die Feedbackbögen wurden von über der Hälfte der TeilnehmerInnen retourniert. Das zusätzliche Anbieten eines Online-Feedbackbogens hätte die Quote der abgegebenen Feedbackbögen vielleicht noch erhöhen können.

Der Mix aus geschlossenen und offenen Fragen, war angemessen, um die Veranstaltung zu evaluieren.

Auszug aus den offenen Rückmeldungen

Am besten hat den TeilnehmerInnen gefallen:

- Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen; gut organisiert, angemessene Pausen; WS 2 war top!
- Workshops waren praxisbezogen!
- WS 1
- Persönlicher Austausch; Vorträge der ReferentInnen; die verschiedenen Vorgehensweisen der Länder; Danke – tolle Veranstaltung!
- Netzwerken; praktische Einsatzmöglichkeiten
- Verpflegung; kleiner/familiärer Rahmen; Location/Parkmöglichkeiten; Austausch mit Schweiz und Deutschland

Das hätten die TeilnehmerInnen verbessert:

- Impulse, wie feel-ok noch besser beworben werden kann => Jugendliche suchen Infos über Youtube, wie finden sie dann feel-ok?
- WS länger und interaktiver
- eventuell noch mehr Zeit für strukturiertes Netzwerken; mehr Praxis
- mehr im Detail erfahren, wie Jugendliche eine bessere Gesundheitskompetenz erlangen (ich war leider nicht im WS 4)
- alles war gut – BRAVO!

Das nehmen sich die TeilnehmerInnen für die Arbeit/persönlich mit:

- Übungen die im WS 2 gezeigt wurden
- spannende Kontakte und Austausch
- alles
- ganz vieles! :-)
- Methoden auf feel-ok
- Inputs, Impulse, Ideen, Motivation
- LehrerInnen mehr auf die Möglichkeit der Plattform hinweisen!

(Zwischen-)Ergebnisse der externen Evaluation:

(Anmerkung: Dieser Abschnitt ist von der externen Evaluation auszufüllen.)

-

11. Ausblick

Beschreiben Sie die wichtigsten Aktivitäten und Methoden im nächsten Berichtszeitraum bzw. über das Projektende hinaus.

Die erste Dreiländertagung feel-ok unter dem Motto „Jugendgesundheitskompetenz in Österreich, Deutschland und der Schweiz fördern“ war sehr erfolgreich. Die Tagung ermöglichte einen intensiven Austausch zu unterschiedlichen Ansätzen, Methoden und Themenschwerpunkten in den drei Ländern sowie gegenseitiges Lernen voneinander. Sie kann dazu beitragen, die Plattformen positiv weiterzuentwickeln. Eine Wiederholung der Tagung wäre zu begrüßen.

TEIL 3 – Kostenübersicht

Ausgaben–Einnahmen–Rechnung

Stellen Sie Ihre bisherigen Ausgaben und Einnahmen zum Projekt entsprechend dem Aufbau des genehmigten Projektbudgets dar. Es sind keine detaillierten Angaben nötig, sondern nur die jeweiligen Summen pro Budgetposition anzugeben, um dem Fördergeber einen groben Überblick über die momentane Budgetsituation zu geben. Führen Sie zwecks Vollständigkeit auch nicht genehmigte bzw. im Antrag nicht budgetierte Projektausgaben an.

Ausgaben:

Interne Personalkosten	€	8.096,00
Externe Honorarkosten	€	3.424,00
Externe Sachkosten	€	4.357,09
nicht budgetierte/anerkannte Projektausgaben	€	0,00
<hr/>		
Summe Projektkosten	€	15.877,09

Einnahmen Dritter:

Fonds Gesundes Österreich	€	8.517,00
Dachverband der österreichischen Sozialversicherung	€	5.000,00
Land Vorarlberg	€	1.180,05
Land Steiermark	€	1.180,04
<hr/>		
Summe Dritteinnahmen	€	15.877,09

Bei Fälligkeit einer Zwischen- bzw. Endabrechnung ist zusätzlich zur hier dargestellten Ausgabenübersicht eine detaillierte Abrechnung als Excel-Datei im Projektguide hochzuladen. Die vom FGÖ zur Verfügung gestellten Vorlagen sind dabei verpflichtend zu verwenden. (Details zu den Abrechnungsterminen und den vorzulegenden Abrechnungsunterlagen finden Sie in der Fördervereinbarung sowie teilweise im Projektguide.)

Anhang

Listen Sie Ihre Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Programm
- Grußworte
- aktueller Projektrollenplan
- TeilnehmerInnenlisten (Tagung und praktische feel-ok Schulung)
- Feedbackbögen (für TagungsteilnehmerInnen und TeilnehmerInnen an der praktischen feel-ok Schulung)
- Teilnahmebestätigung
- Protokoll zum Austausch der LänderkoordinatorInnen
- Tagungsrückblicke (Aussendung an TeilnehmerInnen, Bericht auf Styria vitalis und BWLV Website)

Querverweise auf Anhänge ersetzen die Angaben im Bericht nicht! Die geforderten Informationen sind im Controllingbericht darzustellen.

Mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- *aktueller Projektablaufplan (falls es Änderungen gegeben hat)*
- *aktueller Projektrollenplan (falls es Änderungen gegeben hat)*
- *detaillierte inhaltliche Berichte/Ausführungen*
- *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
- *Evaluations(zwischen)berichte*
- *Befragungsergebnisse*
- *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
- *wesentliche Sitzungsprotokolle*
- *Seminarpläne, Curricula*
- *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- *Teilnehmer/innen-Listen*
- *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
- *Projektpräsentationen*
- *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- *Fotos von Projektveranstaltungen*
- *Pressemeldungen*

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.